

Lesen in der Schule

mit

dtv junior

Ein Unterrichtsmodell für die Klassen 3 bis 5

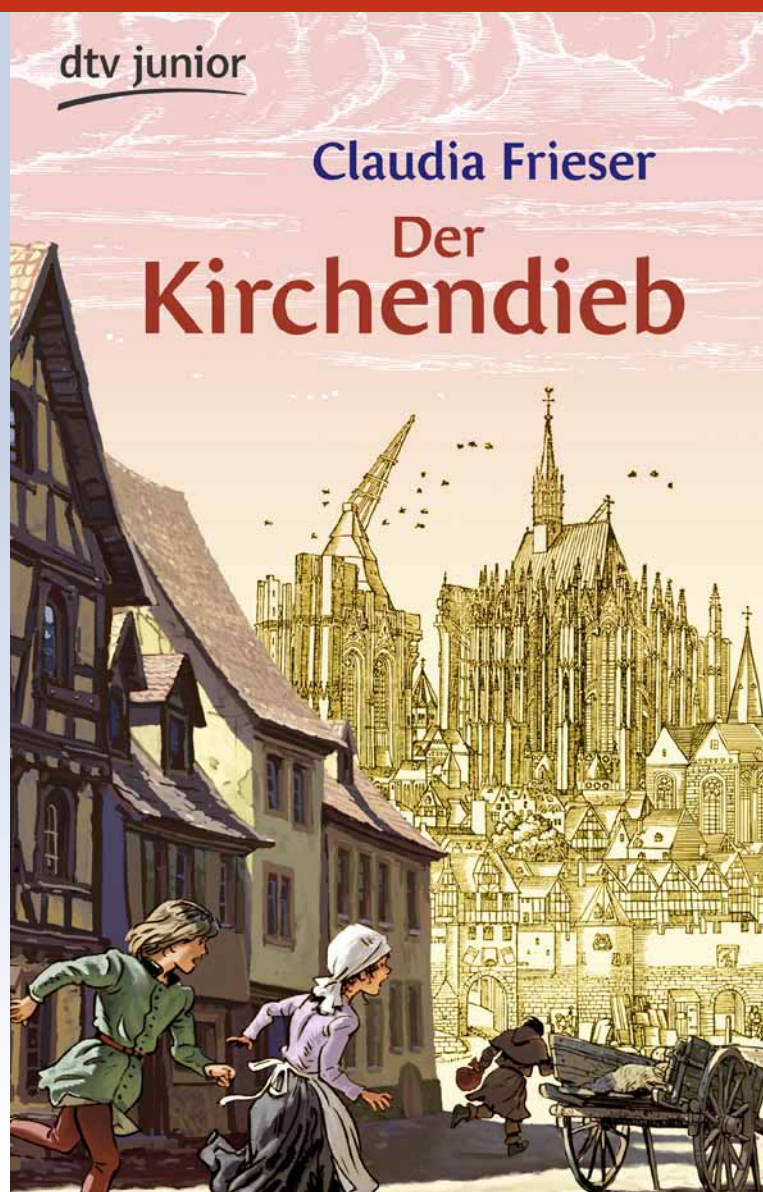
Claudia Frieser

Der Kirchendieb

Band-Nr. 71619

Thematik

- Krimiabenteuer
- Lebensweise im Mittelalter
- Kindheit und Schule:
damals – heute



Erarbeitet von: Anja Dorst (2011)

Lesen in der Schule

mit

dtv junior

Herausgegeben von dtv junior und Cathrin Zeller-Limbach

Dr. Anja Dorst

ist Studienrätin für Deutsch und Kunst an einem Gymnasium in Fulda, Fachleiterin für Kunst sowie Medien & Methoden am Studienseminar für Gymnasien Fulda und Autorin zahlreicher didaktischer Handreichungen für Lehrerinnen und Lehrer, u. a. in der Reihe ›Lesen in der Schule mit dtv junior‹.

Der Unterrichtsvorschlag wurde im Schuljahr 2010/2011 mit einer 5. Klasse des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums Fulda und Lehrkräften im Vorbereitungsdienst des Studienseminars für Gymnasien in Fulda erprobt. An den Arbeitsblättern wirkten mit: Julia Brandt, Silvia Dedek, Sabrina Huppmann, Michael Maiwald, Maria Moessner, Anna Sophie Mogwitz, Olena Nisen, Martina Pforr, Anja Theodora Püschel und Anita Reuwand.



Claudia Frieser
Der Kirchendieb

Illustriert von Peter Knorr und Doro Göbel
dtv junior

Taschenbuch
126 Seiten
ISBN 978-3-423-71619-3

1. Auflage, Februar 2015

November 2011

www.dtv.de/lehrer

© Deutscher Taschenbuch Verlag
Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
Zum Text	5
Inhalt/Kapitelübersicht	5
Didaktische Überlegungen	7
Unterrichtsorganisation	7
Methodische Anregungen	7
Kommentare zu den Arbeitsblättern	7
AB 1 Geschenke für Johanna und Andreas	7
AB 2 Vertiefende Charakterisierung	8
AB 3 Kapitelkörbchen	8
AB 4 Kindheit im Mittelalter (Fachbezug Geschichte)	9
AB 5 Freundschaft	9
AB 6 Schule im Wandel der Zeit	10
AB 7 Körperliche Züchtigung (Fachbezug Latein)	11
AB 8 Schreiben wie im Mittelalter (Fachbezug Kunst)	11
AB 9 Bücher im Mittelalter	12
AB 10 Ernährung im Mittelalter (Fachbezug Biologie)	12
AB 11 Johannes Flucht (Fachbezug Mathematik)	13
Arbeitsblätter	14
Zusatzmaterial: »Kirchendieb-Rallye« für Kölner Schülerinnen und Schüler	26
Porträt der Autorin	29

Dr. Anja Dorst

**Unterrichtsmodell (3.–5. Klasse)
zu Claudia Frieser:
»Der Kirchendieb«**

Mit Illustrationen
von Peter Knorr und Doro Göbel

dtv junior

ISBN 978-3-423-71619-3



Vorbemerkung

Köln, 1445: Die zehnjährige Johanna riskiert viel, um lesen und schreiben zu lernen. Nur nachts bleibt ihr dafür Zeit, tagsüber schuftet sie als Magd bei einem Kaufmann. Klare Sache, dass sie ihre nächtlichen Aktivitäten verheimlichen muss. Doch als sie im Dom eine Kerze »ausleihen« will, um lesen zu üben, überrascht sie einen echten Dieb – ausgerechnet den Lehrer des Kaufmannssohns. Jetzt sitzt Johanna richtig in der Patsche.

Die folgenden Unterrichtsideen lassen sich sowohl in einem fächerübergreifenden Projekt als auch deutschintern umsetzen. Kindheit im Mittelalter, Schule und Erziehung, Alltagsleben in einer mittelalterlichen Stadt sind thematische Schwerpunkte, die sich im Vergleich mit der heutigen Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler gut bearbeiten lassen.

Zum Text

Inhalt/Kapitelübersicht

Kapitel	Inhalt
1	Rache ist süß
S. 7–19	Köln im Jahr 1445: Die zehnjährige Johanna Janssen und ihre Kinderbande »Die weiße Rose« aus dem Griechenmarktviertel leben in ärmlichen Verhältnissen und werden dafür von den reichen Kaufmannsöhnen der »Gilde« gedemütigt und gepiesackt. Um sich dafür zu rächen, lauern sie dem Anführer Andreas auf und leeren einen Mistkübel über ihm aus. Zurück in ihrer Kellerwohnung, muss Johanna erfahren, dass ihr Vater auf der Dombaustelle tödlich verunglückt ist, wo er sich als Tagelöhner verdingte, und die Mutter die sechsköpfige Familie nicht alleine ernähren kann. Zu ihrem großen Missfallen soll sich Johanna daher von nun an als Magd bei den reichen Stolzenbergs verdingen – der Familie von Andreas! <i>Sachinformationen S. 18/19: Kindheit im Mittelalter</i>
2	Veränderungen
S. 20–33	Johanna fügt sich in ihr Schicksal und wird am nächsten Tag von der Magd Theres in der Küche des beeindruckenden Kaufmannshauses eingewiesen. Abends wird sie von Andreas gehänselt und gerät mit ihm in Streit, für den sie von Theres mit dem Entzug des Abendessens bestraft wird. Daraufhin entschuldigt sich Andreas und es kommt zur Aussprache und dem Beginn einer Freundschaft. <i>Sachinformationen S. 32/33: Einblick in das Haus eines Kaufmanns</i>
3	Ein Traum geht in Erfüllung
S. 34–40	Als Andreas später Johanna heimlich sein Essen bringt, erzählen sich beide von ihren unterschiedlichen Leben und den damit verbundenen Sorgen, wie z. B. Andreas' strengem Lehrer. Johannas Wunsch, auch zum Unterricht gehen zu können, begegnet Andreas mit dem Vorschlag, ihr heimlich das Lesen und Schreiben beizubringen. <i>Sachinformationen S. 38/39: Der Speiseplan der Armen und Reichen</i>
4	Johanna lernt lesen
S. 41–50	Tatsächlich beginnt Andreas am nächsten Abend damit, Johanna das Alphabet beizubringen, und erzählt ihr nebenbei von einer Einbruchsserie in drei Kirchen. Die »Compagnie«, eine Bande Jugendlicher aus Johannas Viertel, werde der Tat verdächtigt, was Johanna für abwegig hält. Jeden Abend übt sie nun eifrig lesen, hat jedoch bald keine Kerze mehr, so dass sie einen Plan fasst: Als sie sich im Griechenviertel dafür einen Dietrich besorgt, folgt ihr Andreas und stellt sie zur Rede. Da Johanna ihm jedoch eine Erklärung verweigert, misstraut er ihr und kommt an diesem Abend nicht zum Lernen. <i>Sachinformationen S. 43: Bücher im Mittelalter</i>
5	Gefahr
S. 51–63	In der Nacht wird Johanna bei dem Versuch, in der Kirche St. Peter mithilfe des Dietrichs eine Kerze zu stehlen, von Andreas gestellt. Dabei ertappen die Kinder zufällig den wahren Kirchendieb auf frischer Tat, dem Johanna direkt ins Gesicht blickt und ihm gerade noch entkommen kann. <i>Sachinformationen S. 62/63: Nachts in einer mittelalterlichen Stadt</i>

Kapitel	Inhalt
6	Der Schulmeister
S. 64–73	Am nächsten Tag soll Johanna am Rhein Fisch einkaufen und kommt dabei an der Schule vorbei. Als sie aus Neugier durch ein Fenster schaut, wird sie vom Lehrer entdeckt, in dem sie den Kirchendieb wiedererkennt! Mithilfe eines ihrer Bandenmitglieder kann sie entkommen und beruft für Sonntag ein Treffen der Bande ein. <i>Sachinformationen S. 72/73: Schule im Mittelalter</i>
7	Der Plan
S. 74–85	Den auf der Flucht verlorenen Einkauf erklärt Johanna mit einer Notlüge, da sie fürchtet, dass man ihr die Wahrheit nicht glauben wird. Nachdem Andreas auch an diesem Abend nicht zum Lernen erscheint, schleicht sie sich in sein Zimmer und erzählt ihm alles. Um den Lehrer loszuwerden und die ausgesetzte Belohnung zu erhalten, wollen sie mithilfe ihrer Banden nach Beweisen suchen. <i>Sachinformationen S. 84/85: Schlafgewohnheiten im Mittelalter</i>
8	Das Treffen
S. 86–97	Tatsächlich gelingt es Johanna und Andreas am Sonntag, ihre Banden von einer Zusammenarbeit zu überzeugen. Eine Hausdurchsuchung des Lehrers nach dem Diebesgut bleibt jedoch erfolglos, sodass die Kinder beschließen, ihn ab jetzt zu beschatten, damit er sie zu seinem Versteck führt. <i>Sachinformationen S. 96/97: Der Rhein als Handelsweg</i>
9	Verhängnisvoller Besuch
S. 98–104	Als Johanna in der darauffolgenden Woche dem Kaufmann Getränke servieren soll, entpuppt sich dessen Gast als der Lehrer. Da sie aus Versehen dessen Gewand mit Wein begießt, soll sie den Lehrer nach Hause begleiten, um sein Gewand anschließend zur Wäscherei zu bringen – und sitzt damit in der Falle.
10	In der Falle
S. 105–114	Im Schulhaus holt der Lehrer seine Beute aus dem Versteck im Kachelofen, das die Kaufmannsjungs nicht entdeckt hatten, und lässt Johanna gefesselt zurück, nachdem er Feuer im Schulhaus gelegt hat. Andreas erfährt von dem Jungen, der den Lehrer beschatten sollte, von Johannas Verschwinden und erzählt daraufhin die ganze Geschichte seinem Vater, der den Büttel alarmiert. <i>Sachinformationen S. 112/113: Feuer, größte Gefahr für Städte im Mittelalter</i>
11	In letzter Sekunde
S. 115–126	Andreas und die anderen Jungen können Johanna im letzten Moment befreien und das Feuer im Schulhaus ersticken. Als sie schließlich auch noch den Fluchtversuch des Lehrers vereiteln und ihn dem Büttel übergeben, erhalten Johanna und ihre Freunde die ausgesetzte Belohnung und das Versprechen Stolzenbergs, für sie eine Lehrstelle zu finden. Johannas Familie will er in seinem Mietshaus unterbringen und Johanna darf von nun an die Schule besuchen. <i>Sachinformationen S. 124/125: Der Kölner Dom</i>

Didaktische Überlegungen

Unterrichtsorganisation

Sowohl das Lesen in Etappen als auch das Lesen des Gesamttextes als Hausaufgabe mit anschließender Thematisierung im Unterricht ist bei diesem Buch denkbar. Das etappenweise Lesen bietet sich für eine leistungsschwächere Lerngruppe an, die einer stärkeren Unterstützung in Form von Wortklärungen und zeitnahen Besprechungen einzelner Passagen bedarf, um das Leseverständnis für die weiteren Kapitel zu sichern.

Wählt man das Lesen des Gesamttextes zu Hause, können die Kinder als »Experten« Verantwortung für einzelne Kapitel übernehmen, die ihnen beispielsweise am besten gefallen, sodass die Textpräsenz erhalten bleibt. Sie haben dann die Aufgabe, für ihr Kapitel unklare Wörter nachzuschlagen, eine Inhaltsangabe zu schreiben, die Informationskästen vorzustellen oder weitere Recherchen inhaltlicher Natur anzustellen, wenn es die Diskussion verlangt. Gerade leistungsstärkere Lerngruppen können so schnell zu den tiefer gelegenen Problemfeldern des Buches vordringen und erfahren dabei immer wieder die Notwendigkeit genauer Textarbeit. Wie eine »Kapitelverantwortung« aussehen soll, kann man gemeinsam am ersten Kapitel demonstrieren, indem das Leistungsminimum bestimmt wird und Zusatzaufgaben, wie z. B. vertiefende (fächerverbindende) Referate zu ausgewählten Themen (Der Kölner Dom, Buchbinden, Köln heute etc.) oder die Präsentation einer eigenen Fragestellung zum Text erläutert wird. Diese selbstständige Herangehensweise ist durchführbar, da der Text grundsätzlich leicht verständlich ist und die Informationskästen bereits ein Gerüst zur Orientierung bieten.

Methodische Anregungen

Kommentare zu den Arbeitsblättern

Die Arbeitsblätter unterstützen beide oben skizzierten Organisationsweisen, indem sie textnah arbeiten und zugleich Spielraum und Impulse für weiterführende Aufgaben beinhalten. Sie wurden zum Teil von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst des Studienseminars für Gymnasien in Fulda innerhalb des Moduls »Kreative Medien und Methoden« erarbeitet. Ausgangspunkt der Überlegungen ist dabei immer das jeweilige Fach, sodass die Arbeitsblätter Fächerbezüge nahelegen – und damit einzelne fächerverbindende Stunden, aber auch die Behandlung der Lektüre während einer Lese- oder Projektwoche im Fächerverbund ermöglichen –, aber auch ausschließlich deutschintern durchgeführt werden können. Entsprechende fachspezifische Informationen sowie Alternativen und weiterführende Arbeits- und Projektideen finden sich in den folgenden Kommentaren zu den Arbeitsblättern:

AB 1 Geschenke für Johanna und Andreas *Idee: Anja Theodora Püschel*

- a) Die Wahl zwischen Johanna und Andreas soll den Kindern ermöglichen, sich intensiver mit dem Protagonisten zu beschäftigen, der sie am meisten interessiert, und ihnen damit die Identifikation mit der Romanfigur erleichtern.
- b) Indem die Kinder »ihrem« Protagonisten Geschenke kaufen, sollen sie sich mithilfe ihres Wissens in diesen hineinversetzen und so für sein Nöte und Wünsche, aber auch Interessen und Begabungen sensibilisiert werden. Während es bei Johanna naheliegend ist, ihre im Buch beschriebene Notlage mit konkreter Hilfe wie Büchern, Stiften, Kerzen, Kleidung, Essen etc. zu lindern, bietet Andreas die Möglichkeit zur Binnendifferenzierung, da er in seinem Wohlstand vermeintlich alles Notwendige besitzt. Hier müssten die Kinder z. B. erkennen, dass er ein abenteuerlustiger Junge ist, der sich sicher auch über eine Steinschleuder oder einen selbst gebastelten Bogen freuen würde. Die Verschriftlichung der Begründung soll von oberflächlichen, ersten Ideen zu weiteren führen und auf die anschließende Diskussion vorbereiten.

- c) Der Hinweis auf Abstrakta in Aufgabe a) und die vergleichende Wahl des besten Geschenks im Plenum sollen zur Diskussion anregen, welche Geschenke existenziell wichtig sind und welche ein zufriedenes, menschenwürdiges Leben ausmachen, und damit an die heutige Lebenssituation der Kinder anschließen.
- d) Das Festhalten der Geschenke auf einem Plakat zu jedem Protagonisten bietet einen visuell-spielerischen Einstieg in die Charakterisierung. Als begleitende Wandzeitung können weitere äußere und innere Merkmale im Verlauf des Lektürelesens ergänzt werden.

AB 2 Vertiefende Charakterisierung *Idee: Anja Theodora Püschel*

Sowohl Tagebuch als auch Steckbrief zielen auf die Erarbeitung der Charaktereigenschaften der Personen, wenngleich mit unterschiedlichen Anforderungen an die Schreib- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler, sodass sie – auch hinsichtlich genderspezifischer Aspekte – eine gute Möglichkeit zur Differenzierung bieten. Erfahrungsgemäß wählen Jungen den Steckbrief wegen seiner Kürze und Prägnanz, während Mädchen das Tagebuch bevorzugen, das ihnen Möglichkeit zu epischer Breite gewährt und ihnen oft schon aus dem privaten Kontext bekannt ist. Eine Festlegung der Aufgaben nach Geschlechtern ist aber auf jeden Fall zu vermeiden.

Die Protagonisten können exemplarisch im Plenum vertiefend erarbeitet und die Personenplakate des **AB 1** ergänzt werden, aber auch neue Personen in das Blickfeld gerückt werden. Bei der Vorlage für den Steckbrief handelt es sich um einen von Marcel Proust erstellten Fragebogen, der das Wesen eines Menschen, seine Gefühlswelt zum Vorschein bringen soll und damit im Gegensatz zu den üblichen Steckbriefen steht, die oberflächliche persönliche Informationen wie Hobbys, Lieblingsessen etc. abfragen.

Der Bogen kann auch als Auftakt für das Schreiben des Tagebucheintrags verwendet werden, da die Kinder hier den Perspektivwechsel an kurzen Fragen ausprobieren, bevor sie einen eigenen Fließtext verfassen.

Beide Aufgaben zielen darauf ab, die literarische Perspektivenübernahme zu schulen und so die Innenwelt der Figur zu erkunden – immer unter Rückbezug auf den Text.

Mögliche Ergebnisse bzw. Eigenschaften, die in den Beiträgen zum Tragen kommen sollten:

Johanna	Andreas
10 Jahre, klug, neugierig, abenteuerlustig, durchsetzungsfähig, kann nicht lesen und schreiben, wissbegierig, lernt schnell, stark, mutig, arm, zerlumppte Kleidung, dürr;	reich, stolz, erst hochnäsig, dann nett, mutig, mitfühlend, offen, hilfsbereit, gut gekleidet, gebildet;

AB 3 Kapitelkörbchen

Die Methode des ›Chinesischen Körbchens‹, die hier eine Abwandlung erfährt, dient der Assoziation und soll die Inhalte des Buches mithilfe der Gegenstände sowohl visuell als auch haptisch anschaulich und damit besser erinnerbar machen. Vorhandenes Wissen über die Kapitel kann direkt abgerufen werden, wenn die Kinder Gegenstände gezielt aussuchen. Eventuelle Differenzen zwischen dem ›Besitzer‹ in der ersten Runde und dem ›Wähler‹ der zweiten sind dabei gewollt und bieten Diskussionsstoff, der wiederum zum besseren Textverständnis und Textbehalten beitragen kann.

Auch ist es möglich, die Gegenstände den Kindern zuzuordnen und so ggf. ›Kapitelverantwortliche‹ zu bestimmen, falls es noch keine ›Experten‹ (s.o.) geben sollte. Diese können ihre Kapitel kurz zusammenfassen und dem Plenum vorstellen.

AB 4 Kindheit im Mittelalter (Fachbezug Geschichte) Idee: Sophie Mogwitz

- a) Der Vergleich der beiden Illustrationen trainiert die Bildbeschreibung und verdeutlicht die Unterschiedlichkeit der beiden Protagonisten. Während das Mädchen arbeiten muss (es trägt zwei Eimer an einem Stock über seinen Schultern), barfuß läuft und funktional gekleidet ist (Kopftuch und Schürze einer Magd), spielt der eher gut gekleidete Junge mit einem Freund ausgelassen Bockspringen. Insbesondere der Blick des Mädchens legt nahe, dass dieses sich die Unbeschwertheit des Jungen wünscht, während dieser ihre Armut gar nicht wahrnimmt bzw. abwertet. Diese Überlegungen sollen die Kinder durch das Ausfüllen der Gedankenblasen verbalisieren und in Partnerarbeit reflektieren.
- b) Der Informationstext zum Thema »Kindheit im Mittelalter« verdeutlicht, dass der Alltag der Kinder von ihrem sozialen Stand abhängig war. Je nachdem ob arm oder reich, gingen sie zur Schule, betteln, arbeiten, spielen etc.; beide spielten – ihre Spiele waren jedoch nicht dieselben. Des Weiteren erfahren die Kinder, dass man im Mittelalter mit zwölf Jahren bereits als erwachsen galt und dann von den Eltern in die Lehre geschickt wurde, die je nach sozialem Stand sehr unterschiedlich aussehen konnte.
- c) Die eigenen Tagesabläufe werden eher dem von Andreas gleichen als dem Johannas. Auf diese Weise kann hinterfragt werden, inwiefern sich Kindheit seit dem Mittelalter verändert hat und der soziale Stand auch heute noch den Tagesablauf bestimmt.
- **Johanna** geht nicht zur Schule, muss mit zehn Jahren schon für sich selbst sorgen, passt auf die kleineren Geschwister auf, isst nicht regelmäßig, streunt auf der Suche nach Arbeit und Essen viel auf der Straße herum, verrichtet kleinere Dienste bzw. arbeitet später beim Kaufmann, um Geld und Essen für die Familie zu beschaffen;
 - **Andreas** geht zur Schule, aber nicht gerne, weil der Schulmeister die Kinder schlägt; isst gut, hat Freizeit; wenn er noch zwei Jahre älter ist, wird er von seinen Eltern ins Ausland geschickt werden, um dort eine Kaufmannslehre zu machen.
 - **Heute:** Schulpflicht, Essen in der Schule oder zu Hause, Hausaufgaben, Sportverein, Musikunterricht, mit Freunden treffen, Fernsehen, evtl. kleine Pflichten im Haushalt;
- d) Andreas und Johanna verbinden ähnliche Charaktereigenschaften und Interessen: Sie setzen sich für andere ein, haben Führungsqualitäten (sie sind beide Anführer ihrer Banden), haben ein Gerechtigkeitsempfinden, Angst vor der Trennung von ihren Eltern, sind neugierig, abenteuerlustig, mutig, zäh; diese Eigenschaften könnten auf den Personenplakaten entsprechend markiert oder verbunden werden (z. B. durch Bindfäden).

AB 5 Freundschaft Idee: Sabrina Huppmann

- a) In der Unterstufe spielt das Thema »Freundschaft« eine große Rolle, wenn durch neue Klassenzusammensetzungen neue Freunde gewonnen bzw. durch Schulwechsel alte verloren gehen. Wie Freundschaft zustande kommt, wie man sie pflegt und woran sie zerbrechen kann, zeigt die Wandlung der anfänglichen Feindschaft zwischen Johanna und Andreas zur späteren Freundschaft.
- a) Die eigenen Werte, Bedürfnisse und Anforderungen, welche die Kinder an eine Freundschaft stellen, bilden den emotionalen Einstieg und einen Maßstab, mit dem die Beziehung der beiden Protagonisten verglichen werden kann.
- b) Hier sollen die Kinder erkennen, dass es sich bei dieser Freundschaft um einen Prozess handelt, der mit Feindschaft und Vorurteilen begann und Höhen und Tiefen beinhaltet:
- Ausgangslage: Andreas und Johanna sind die verfeindeten Bandenanführer.
 - Verschärfung: Johanna beginnt ihre Arbeit als Magd bei den Stolzenbergs.
 - Höhepunkt: Andreas hänselt Johanna.
 - Wende: Johanna wird bestraft, Andreas zeigt Empathie.
 - Beginn der Freundschaft: Andreas entschuldigt sich bei Johanna.
 - Bewährung: gemeinsame Aufgabe, den Dieb zu fassen
 - Krise: Streit
 - Festigung: gemeinsame Lösung des Kriminalfalles
 - Happy End: Die Freundschaft erweitert sich auf die Familienmitglieder.

- c) Besonders interessant ist die Phase der Bewährung, wenn sich Johanna in Kapitel 4 den Dietrich besorgt und Andreas' Vertrauen damit auf die Probe gestellt wird. Hier gilt es, die nach wie vor bestehenden Vorurteile beider Kinder zu erarbeiten, welche im Zweifel wieder auftreten, sodass die Plenumsdiskussion erörtern kann, inwiefern Johannas Verhalten diese Vorurteile provoziert hat, welche Beweggründe sie dafür hatte und warum sie Andreas in ihr Vorhaben nicht mit einbezogen hat.
- d) Die Frage danach, wie Johanna und Andreas die Krise überwinden, kann zum aktuellen Lebensbezug der Schülerinnen und Schüler überleiten, wenn diese ihre eigenen Freundschaften und deren Dynamiken auf dem Hintergrund der Lektüre reflektieren.
- e) Inwiefern das Gelingen bzw. Scheitern einer Freundschaft vom eigenen Verhalten oder doch eher von äußeren Umständen – hier vereinfacht formuliert mit den Schlagwörtern ›Arm‹ und ›Reich‹ – abhängt, soll in der letzten Aufgabe zur Diskussion gestellt werden.

AB 6 Schule im Wandel der Zeit

- a) Während Johanna Andreas darum beneidet, dass er zur Schule gehen ›darf‹ und dort »so viel erfährt über die Welt, lesen und schreiben lernt«, findet dieser die Schule »kreuzblöd«, wobei sich seine Abneigung vor allem durch den neuen Lehrer erklärt, der »wegen Kleinigkeiten gleich zur Rute« greift.

b)

Fach	Inhalt
Grammatik	(altgriechisch ›Kunst des Lesens und Schreibens‹) vermittelt, erforscht und übt die Regeln der lateinischen Sprache ein.
Logik	(griechisch = ›denkende Kunst, Vorgehensweise‹) untersucht und übt das vernünftige Schlussfolgern durch die Auswahl und Anordnung von Argumenten – sowohl in der Philosophie als auch in der Mathematik.
Rhetorik	(altgriechisch = ›Redekunst‹) analysiert und übt die sprachlichen Mittel ein, mit denen man eine Zuhörerschaft meinungsbildend überzeugen kann.
Chorgesang	(altgriechisch = ›Tanzplatz, Reigen, Reigentänzer‹) war die Lehre vom gemeinsamen Gesang bestimmter Texte der lateinischen Messe. Aus der anfänglichen Einstimmigkeit entwickelte sich im frühen Mittelalter die erste Mehrstimmigkeit, wobei die zeitlich gleiche Einteilung der Musik noch lange Zeit erhalten blieb.

Die Kinder sollen erkennen, dass Schule dem gesellschaftlichen Wertewandel unterliegt: Die ersten Schulen in Deutschland waren Klosterschulen und bereiteten auf einen geistlichen Beruf oder ein späteres Universitätsstudium vor, sodass sich ihr Lehrplan an den Bedürfnissen des kirchlichen Lebens und am humanistischen Vorbild der Antike orientierte. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde die Lateinschule vom humanistischen Gymnasium abgelöst und ist damit Vorläufer der heutigen altsprachlichen Gymnasien. Im Vergleich mit dem eigenen Stundenplan können die Kinder Thesen hinsichtlich der heutigen Werte aufstellen, z. B. weniger Bedeutung der Religion im alltäglichen Leben, dafür Einzug neuer Religionen aufgrund von Zuwanderung, Sport als Ausdruck eines Körper- und Gesundheitsbewusstseins, moderne Sprachen als Zeichen der Globalisierung, Informatik als Zeichen der Kommunikationsgesellschaft etc.; weitere Impulse könnten die Studententafel oder das Schulprogramm der eigenen Schule setzen.

- c) Direkt an die vorherige Aufgabe schließt sich die Frage nach den eigenen Werten und Wünschen der Kinder an: Was halten sie selber für wichtig bzw. überflüssig? Neben Ideen, die sich stark an den eigenen Defiziten und Begabungen orientieren (Mathe streichen, dafür Reiten, Malen, Kanu fahren etc. einführen), können auch Lehrerimpulse hinsichtlich der Schulung sozialer Kompetenzen (Streit schlichten, miteinander reden ...) oder alternativer Fächer (Entspannung, Glück, Ökologie ...) gegeben werden, z. B. auch unter Einbeziehung von Lehrplänen privater Schulen, anderer Schulformen oder Schulen anderer Bundesländer.

AB 7 Körperliche Züchtigung (Fachbezug Latein) Idee: Silvia Dedek

Da in den Klosterschulen Latein die allgemeine Unterrichtssprache war, kann es als das älteste Unterrichtsfach in Deutschland bezeichnet werden und bietet damit einen wunderbaren Anknüpfungspunkt für fächerverbindenden Unterricht.

- a) Der Vergleich zwischen den drei Zeitaltern soll für traditionelle Gemeinsamkeiten, aber auch für Veränderungen in der Lehrer-Schüler-Beziehung sensibilisieren:

Antike	in der Mitte sitzt der ›Magister‹, rechts und links seine Schüler; nahezu Einzelunterricht; rechts steht ein ›Paedagogus‹, ein Sklave, der die reichen Kinder zum Unterricht begleitete; nur Jungen;
Mittelalter	Frontalunterricht; 7 Jungen; Lehrer mit Rute in der Hand; Kinder sitzen auf dem Boden; Kind steht auf, wenn es etwas sagen soll;
heute	deutlich größere Lerngruppen; Formen offenen Unterrichts; weniger lehrerzentriert; jedes Kind hat seinen Tisch und Stuhl; evtl. Gruppentische; Pädagoge = Lehrkraft; Eltern, die das Pausenbrot hinterhertragen; koedukativer Unterricht;

- b) Die inhaltliche Basis des Textes bildet Martials Epigramm 9, 68, allerdings sprachlich stark vereinfacht, um den Kindern am Beginn der lateinischen Spracherwerbsphase einen leichten Zugang zu ermöglichen: »Der Lehrer ist schrecklich. Bei Tagesanbruch müssen wir zu ihm gehen. Den ganzen Tag schreit er und schlägt uns. Sogar im Amphitheater ist es stiller. Die Schule nervt mich. Ich will nach Hause oder aufs Forum gehen. Kommst du mit mir?« Eine exakte Übersetzung wird nicht angestrebt, sondern es geht um eine überblicksartige Texterschließung. Die ›Geheimschrift‹ dient der Motivation. Sollte fächerverbindender Unterricht nicht möglich sein, kann die Übersetzung auch von der Lehrkraft gegeben werden, denn es soll primär die kulturelle Kompetenz geschult werden.
- c) Wie Andreas beklagt auch Lucius die Prügel und Willkür des Lehrmeisters. Im Buch finden sich dazu zwei unterschiedliche Positionen, welche die Kinder im Dialog diskutieren sollen: Zum einen den despotischen Schulmeister, der die Prügelstrafe als Disziplinierungsmaßnahme sieht (S. 70: »Wer nicht hören will, muss fühlen«), zum anderen den liebenden Vater, der meint, mit der Strafe seinem Kind etwas Gutes zu tun (S. 39: »Wer sein Kind liebt, spart mit der Rute nicht.«).
Zusätzlichen Diskussionsstoff kann die Information geben, dass das ›Recht der Kinder auf gewaltfreie Erziehung‹ erst im Jahr 2000 (!) eingeführt wurde: ›Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig‹ (§ 1631 BGB).

AB 8 Schreiben wie im Mittelalter (Fachbezug Kunst)

Das Basteln der Schreibutensilien soll dafür sensibilisieren, welche Schwierigkeit in Herstellung und Umgang mit den Gegenständen lag, und damit auch ihren Wert verdeutlichen.

Ausführlichere Anleitungen mit Einzelfotos zum Basteln findet man auf:

<http://www.wawerko.de/wachstafel-wie-die-alten-roemer-schreiben+3315.html> (Wachstafel)

<http://www.geo.de/GEOlino/kreativ/basteln/53498.html> (Federkiel)

- a) Andreas geht mit Johanna die ersten vier Buchstaben des Alphabets durch und lässt sie diese in die Wachstafel ritzen.
- b) Vor- und Nachname mit dem Federkiel zu schreiben erfordert viel Übung und Frustrationstoleranz. Es schärft den Blick der Kinder für die Kunst der Kalligraphie und bereitet damit die Unterrichtseinheit zum ›Buch im Mittelalter‹ (AB 9) vor.

AB 9 Bücher im Mittelalter *Idee: Julia Brandt*

- a) Johanna misst dem Buch und dem Lesen einen hohen Wert bei, den sie haptisch zum Ausdruck bringt: »Zärtlich, wie eine Mutter ihr Neugeborenes, streichelte Johanna das Buch.« (S. 41 unten); hier lohnt sich eine kleine Übung: Die Kinder sollen ihr Lesebuch hervorholen und ebenso streicheln. Warum kommt ihnen das albern vor? Weshalb gibt es hier nichts zu fühlen? Indem die Kinder überlegen, dass man nur Dinge streichelt, die sich gut anfühlen oder an denen das Herz besonders hängt, erarbeiten sie den materiellen und ideellen Wert eines Buches, der in den beiden folgenden Aufgaben vertieft werden soll:

b)

Aussehen/ Material	wertvolles Pergament, in Leder gebunden, schwer, dick, kostbare Verzierungen (Metallschließe in Form eines Schlangenkopfes)
Preis/ Käufer	sehr kostbar, wie heute ein neues Auto, nur höheren Bevölkerungsschichten möglich, Auftragsarbeiten
Herstellung	sehr aufwendig und langwierig, handschriftliche Kopien (Schreiben, Malen, Binden) durch Mönche, Buchstabe für Buchstabe mit Federkiel, jede Illustration ein Original

heute:

Aussehen/ Material	oft Paperback mit Klebebindung; leicht, dünnes Papier; unterschiedlichste Cover; keine Verzierungen aus produktionstechnischen Gründen;
Preis	für wenig Geld für alle Bevölkerungsschichten erschwinglich; in Buchläden, Internet
Herstellung	schnelle Massenproduktion, maschineller Druck in Großdruckereien; Unikate nur im künstlerischen Bereich;

- a) Johannas Ehrfurcht erklärt sich nicht nur durch den materiellen Wert des Buches, sondern vor allem durch die Bedeutung, welche sie dem Lesen beimisst. Dass sich durch das Lesen zahlreiche Welten öffnen, sich der eigene Horizont erweitert und man in fremde Lebensentwürfe Einblick erhält, sollen die Kinder anhand ihrer eigenen Lieblingsbücher im Partnergespräch reflektieren.

Falls möglich, könnte man in der örtlichen Bibliothek eine mittelalterliche Handschrift im Original anschauen oder eine Buchbinderei besuchen.

Auch der Bezug zum Fach Kunst liegt nahe, in dem Initialen und Schmuckbuchstaben, das Papierschöpfen und Binden von Büchern im Kleinformat oder die kalligrafische Gestaltung eines Schmuckblattes thematisiert werden können.

AB 10 Ernährung im Mittelalter (Fachbezug Biologie) *Idee: Martina Pforr*

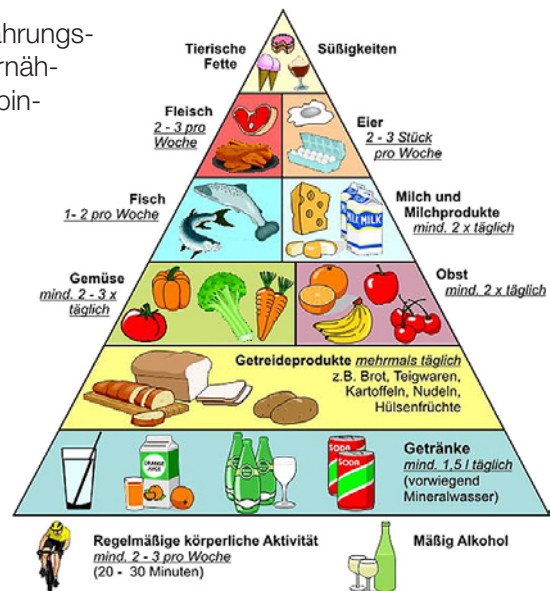
Der Lehrplan Biologie behandelt in der Klasse 5 das Thema Ernährung und Verdauung. Hier sollen neben den Vorgängen der Nahrungsaufnahme und -verarbeitung auch Nahrungsmittelgruppen und die Funktion der Ernährung, nämlich die Energiegewinnung für Bewegung, Wachstum und Stoffaustausch, thematisiert werden, um so Gesundheitserziehung zu leisten und den bewussten Umgang mit Lebensmitteln anzuleiten. Tatsächlich ist es für die meisten Kinder nicht selbstverständlich, ausreichend und ausgewogene Nahrung zu erhalten bzw. gesundes Essen (> Gemüse) häufig sogar lästig.

- a) Die im Buch beschriebenen Essensgewohnheiten von Andreas und Johanna, die in der Szene auf Seite 37 gegensätzlich aufeinanderprallen, sensibilisieren für die Problematik und können ein Bewusstsein für die eigene Ernährung herstellen. Der Verweis auf weitere Textstellen regt zur Recherche an:

Johanna	Andreas
<p><i>meist einmal täglich:</i> sehr selten Fleisch (Schlachtabfälle)</p> <p>Hirsebrei Kohlsuppe, etwas Gemüse Brot</p>	<p><i>3x täglich:</i> Fleisch, Wurst, Pasteten Fisch, Geflügel (Fasan, Huhn) Käse, Süßspeisen Gemüse, Salat Brötchen, Brot, Gebäck Gewürze, z. B. Pfeffer Obst: Äpfel, Pflaumen, Datteln, Feigen, Zitronen; Dörrobst im Winter Wein aus Frankreich</p>
Dünnbier und Gewürzwein, auch schon für Kinder, da Brunnenwasser oft ungenießbar war	

b) Dass nicht nur die Menge, sondern auch die Vielfalt der Nahrungsmittel sowie ihre Gruppenzugehörigkeit für eine gesunde Ernährung wichtig sind, zeigt diese Aufgabe. Sollte ein fächerverbindender Unterricht mit Biologie nicht möglich sein und so das Vorwissen fehlen, kann die Pyramide auch direkt gezeigt und in Vergleich mit der Tabelle gesetzt werden:

Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Ernährungspyramide



AB 11 Johannes Flucht (Fachbezug Mathematik) Idee: Michael Maiwald

Die Formulierung »der beste Fluchtweg« überlässt die Entscheidung, welche Kriterien dieser »beste Weg« erfüllen muss, bewusst den Schülerinnen und Schülern. Argumentiert werden muss mit dem bisherigen Textwissen, z. B. kürzester Weg, Schleichwege durch enge Gassen (um den Verfolger abzuhängen, da Erwachsene die Kinder auf geraden, freien Strecken leicht aufholen könnten), Wege durch das Griechenmarktviertel (weil sich Johanna darin gut auskennt), von Andreas' Fluchtweg wegführende Wege (Aufspaltung der Flüchtenden) usw.

Die Partnerarbeit ermöglicht eine kooperative Entwicklung von Begründungen und Lösungswegen. Die einzeln skizzierten Lösungsschritte sollen das mathematische Modellieren und Argumentieren unterstützen. Die dabei erstellten Notizen sind die Grundlage für die anschließende Ergebnispräsentation und Reflexion. Dazu ist es auch hilfreich, die Fluchtwegen auf Folien skizzieren zu lassen, sodass diese auf dem Tageslichtprojektor zum Vergleich übereinandergelegt werden können.

Die »mathematischste« Lösung ist die grafische Bestimmung des kürzesten Weges, der im Kontext von »Winkeln an Geradenkreuzungen« und »Winkelsommensätzen« gemeinsam mit den Kindern entwickelt werden kann, indem an jeder Kreuzung der Weg gewählt wird, der zur direkten Verbindung mit dem Ziel den kleinsten Winkel einschließt.

Auch ein Bezug zum Fach Erdkunde liegt nahe, in dem in dieser Jahrgangsstufe das Lesen von Landkarten und Stadtplänen vorgesehen ist.

Arbeitsblätter AB1 bis AB11

AB 1 Geschenke für Johanna und Andreas

a)
Johanna und Andreas sind in dem Buch die wichtigsten Personen, die PROTAGONISTEN. Mit wem von den beiden möchtest du dich heute näher beschäftigen? Schreibe seinen Namen auf die gestrichelte Linie.

Mein Protagonist/meine Protagonistin:

b)
Stell dir vor, dein Protagonist hat Geburtstag und lädt dich zu seiner Feier ein. Überlege dir, über was er sich freuen könnte, was er besonders braucht, was er sich wünschen könnte. Es kann sich bei deinem Geschenk auch um etwas Fantastisches oder Abstraktes handeln wie z. B. mehr Zeit, Vertrauen, Mut etc.

Das ist mein Geschenk:

.....

.....



Ich denke, es passt gut zu meiner gewählten Figur, denn

.....

.....

.....

.....

.....

c)
Vergleicht eure Geschenkvorschlage: Was ist ähnlich, was sticht besonders heraus?
Diskutiert eure Vorschläge und wählt das ‚beste‘ Geschenk für jeden Protagonisten.

d)
Hausaufgabe: Male ein Bild deines Geschenkvorschlages oder schneide es aus einer Illustrierten aus.
Klebt gemeinsam in der Klasse für Johanna und Andreas jeweils ein ‚Geschenke-Plakat‘ und hängt es im Klassenraum auf.

Man kann eine literarische Figur besonders gut kennenlernen, wenn man versucht, sich in sie hineinzusetzen. Zwei Methoden, mit denen man das erreichen kann, werden hier vorgestellt:

a) Tagebucheintrag

Viele Menschen schreiben Tagebuch, um ihre Erlebnisse festzuhalten, ihre Gedanken zu ordnen oder um sich über ihre eigenen Gefühle klar zu werden. Manche schreiben jeden Tag, andere nur dann, wenn sie etwas Besonderes erlebt haben, was sie zum Nachdenken angeregt hat.

Viele der Personen im Buch können nicht schreiben oder lesen. Hier kannst du diese Aufgabe für sie übernehmen. Wähle dir eine Person und eine Situation aus dem Buch, die du für besonders geeignet hältst. Schreibe nun aus der Sicht der Person einen Tagebucheintrag in dein Heft:

Meine gewählte Person:

Sie schreibt Tagebuch nach den Erlebnissen von Seite

*Liebes Tagebuch,
heute habe ich etwas ganz Besonderes erlebt. ...*

Falls dir nichts einfällt, kannst du dir für die Protagonisten eine der folgenden Situationen aussuchen:

Andreas schreibt,

- nachdem er von Johanna und ihrer Bande überfallen wurde (vgl. S. 7–9),
- nachdem er Johanna bei der Unterhaltung mit Krischer beobachtet und sich mit ihr darüber gestritten hat (vgl. S. 41–50),
- nachdem er mit Johanna den Kirchendieb ertappt hat und nach der Flucht zu Hause angekommen ist (vgl. S. 51–61);

Johanna schreibt,

- als sie den ersten Abend im Kaufmannshaus in ihrer Kammer sitzt und auf Andreas wartet (vgl. S. 20–30),
- nachdem sie mit Andreas den Kirchendieb ertappt hat und nach der Flucht zu Hause angekommen ist (S. 51–61),
- nachdem sie den Fängen des Schulmeisters entkommen ist (vgl. S. 98–122).

b) Steckbrief

Früher hat man mit einem Steckbrief flüchtige Verbrecher gesucht. Dazu wurden die wesentlichen äußeren Merkmale der Person beschrieben und in Stichpunkten festgehalten. Vielleicht kennst du aber auch Steckbriefe, welche mehr die inneren Eigenschaften einer Person festhalten, z. B. aus Freundschaftsbüchern. Schreibe so einen Steckbrief, indem du die folgenden Fragen aus Sicht einer Person deiner Wahl aus dem Buch beantwortest. Lies dazu ggf. noch mal im Text nach.

Was ist für dich das größte Glück/Unglück?

.....
.....

Wovor fürchtest du dich?

.....
.....

Was ist deine beste Eigenschaft?

.....

Was ist dein größter Fehler?

.....
.....

Was schätzt du bei anderen Menschen am meisten?

.....
.....

Was ist dein Lebensmotto?

.....

AB 3 Kapitelkörbchen

a) Welches ist deine Lieblingsstelle im Buch?

Suche zu diesem Textteil zu Hause einen Gegenstand, der deiner Meinung nach gut dazu passt.
Begründe deine Wahl.

Meine Lieblingsstelle: Kapitel Nr. Seite

Mein Gegenstand:

Dieser Gegenstand passt gut zum Text, denn ...

.....
.....

.....

.....

.....

.....

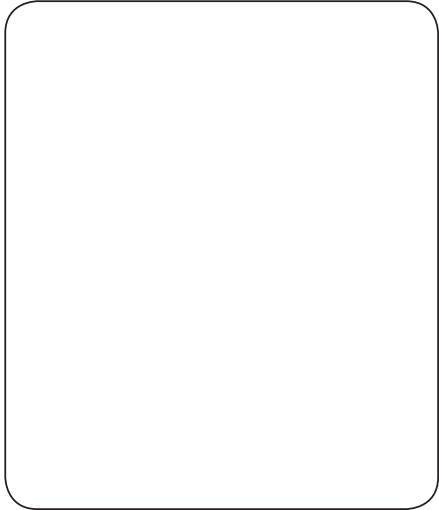
.....

.....

.....

.....

.....



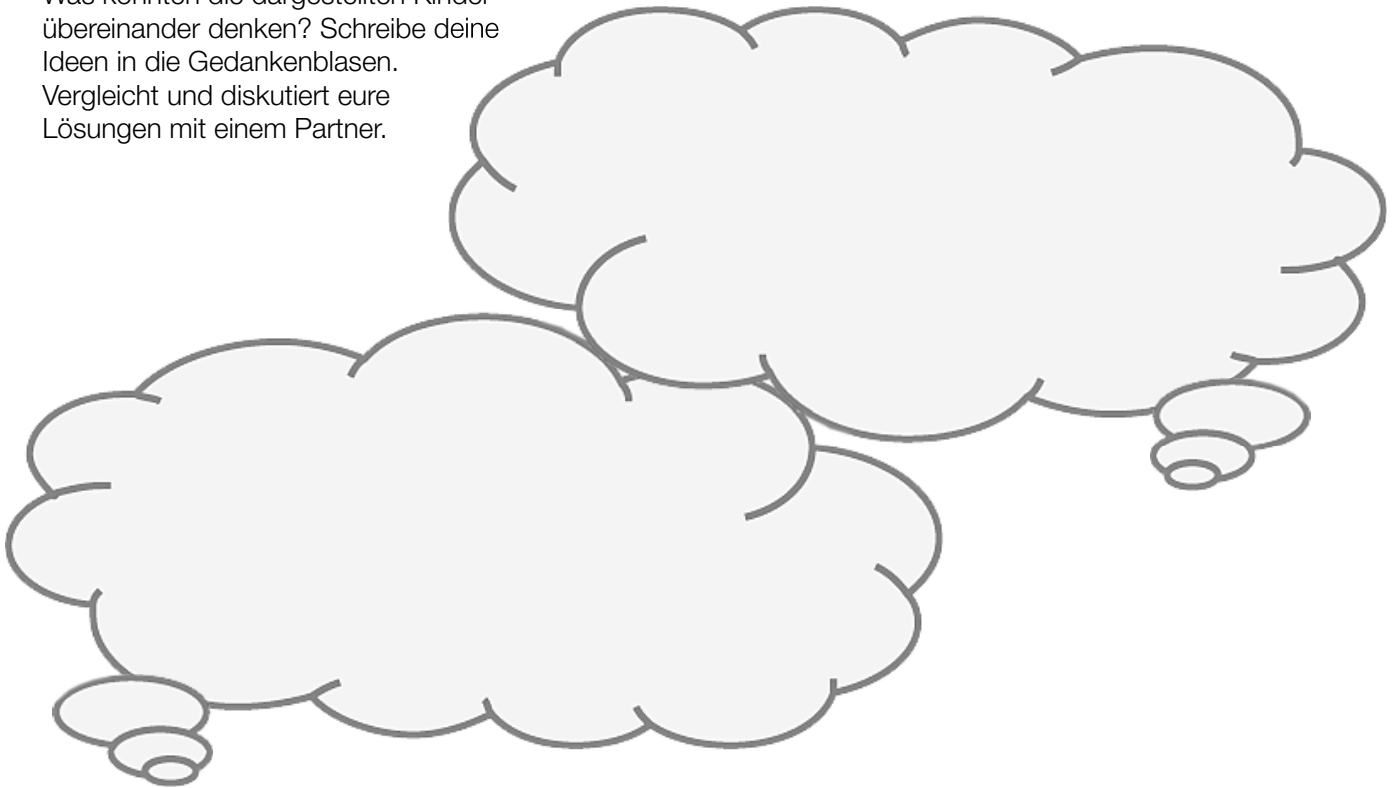
Hier ist Platz für ein Foto oder eine Zeichnung
deines Gegenstandes.

b) Legt alle Gegenstände in ein Körbchen. Nun wählt jeder reihum einen Gegenstand, der ihn besonders anspricht oder zu dem er bereits eine bestimmte Textstelle im Kopf hat. Den eigenen Gegenstand darf man nicht wählen.

Erklärt dem Plenum anschließend, warum ihr den Gegenstand gewählt habt und welchem Kapitel ihr ihn zuordnen würdet. Der Besitzer des Gegenstandes erläutert anschließend seine Beweggründe für das Mitbringen.

AB 4 Kindheit im Mittelalter (Fachbezug Geschichte)

a) Auf Seite 18/19 siehst du die folgenden beiden Bilder.
Was könnten die dargestellten Kinder
übereinander denken? Schreibe deine
Ideen in die Gedankenblasen.
Vergleicht und diskutiert eure
Lösungen mit einem Partner.



- b) Informiere dich über das Thema »Kindheit im Mittelalter«, indem du die Seiten 20 und 21 noch einmal genau durchliest.
- c) Auf Seite 37 erzählen Johanna und Andreas einander von ihrem Alltag. Führe ein Stundenprotokoll über deinen eigenen Tagesablauf und vergleiche es mit dem der beiden Kinder des Buches.
- d) Was, denkst du, sind die Gründe dafür, dass Johanna und Andreas, obwohl sie aus sehr unterschiedlichen Familienverhältnissen kommen, schließlich doch Freunde werden?

a) Welche drei Dinge sind dir in einer Freundschaft am wichtigsten?

1.
2.
3.

Sammelt eure Stichpunkte an der Tafel und diskutiert das Ergebnis im Plenum.

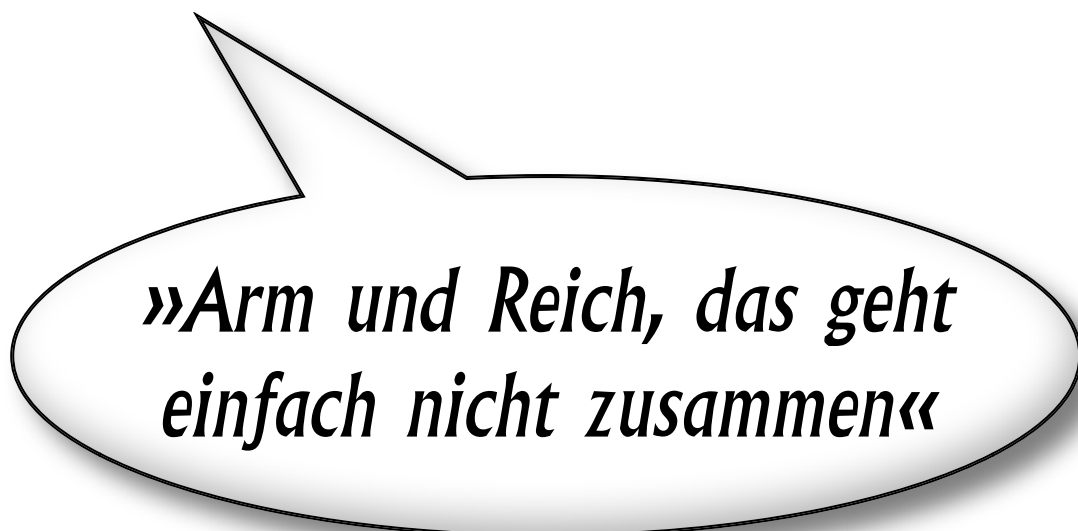
b) Auch in ›Der Kirchendieb‹ entwickelt sich zwischen Johanna und Andreas eine Freundschaft. Beschreibe diesen Prozess in deinem Heft, indem du auf den Seiten 27–31 nachliest.

c) Die Freundschaft der beiden muss sich im Verlaufe des Buches bewähren. An welcher Textstelle siehst du sie besonders auf die Probe gestellt? Erläutere deine Wahl.

Textstelle: Kapitel Seite

d) Musste sich deine Freundschaft auch schon einmal besonders beweisen? Erzähle!

e) Diskutiert im Plenum den Satz, den Krischer auf Seite 49 sagt:



AB 6 Schule im Wandel der Zeit

a) Auf Seite 36 unterhalten sich Johanna und Andreas über das Thema Schule. Schreibe ihre Meinungen und Argumente in die Sprechblasen:



*Schule ist
weil man dort ...*

*Schule ist
weil man dort ...*

b) Der Kasten auf Seite 73 informiert über das Schulleben im Mittelalter. Andreas geht auf eine Lateinschule. Schreibe seine vier Schulfächer heraus und überlege, was ihm hier beigebracht werden könnte:

Fach	Inhalt
1.	
2.	
3.	
4.	

c) Welche Fächer gibt es heute in der Schule? Überlege, welche Gründe es haben könnte, dass sich der »Fächerkanon« verändert hat.

d) Wenn du Bildungsminister bzw. Bildungsministerin wärst, welche Fächer würdest du in der Schule streichen, welche würdest du einführen? Begründe deine Auswahl!

AB 7 Körperliche Züchtigung (Fachbezug Latein)

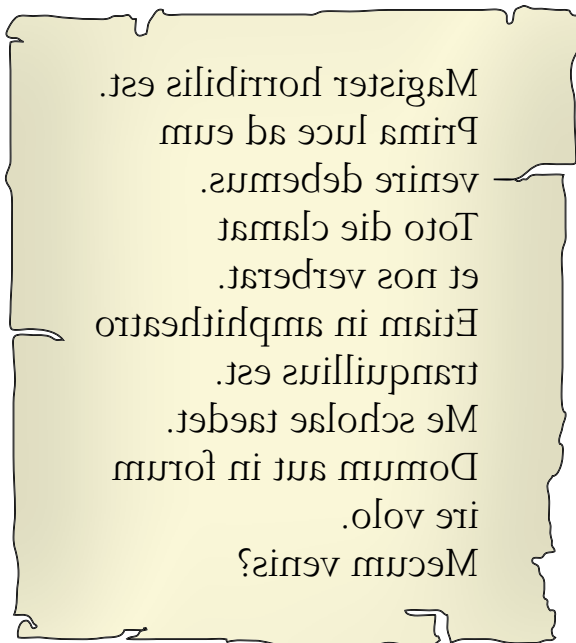
a) Die Lateinschule des Mittelalters hat sich stark an der römischen Antike orientiert.



Vergleiche die Reliefdarstellung des römischen Unterrichts mit der Zeichnung auf Seite 73 und Johannas Beobachtungen auf Seite 66–69. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede kannst du feststellen? Und wie sieht es heute aus?!?

<http://www.schule.de/schulen/kopernikus/fachbereiche/latein.html>

b) Auch im alten Rom verlief der Unterricht für die Schüler nicht immer besonders angenehm. Den folgenden Zettel hat Lucius seinem Freund Marcus heimlich zugesteckt. Er hat eine Geheimschrift verwendet, damit ihn der Magister nicht lesen kann, sollte er den Zettel in die Finger bekommen. Kannst du ihn entziffern?



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

c) Die Prügelstrafe war im Mittelalter üblich. Lies nach, was Andreas' Vater und der Lehrer dazu sagen:

Vater (S. 37):	
Lehrer (S. 68):	

Was meinst du dazu? Wähle dir eine der beiden Personen aus und schreibe einen Dialog.

AB 8 Schreiben wie im Mittelalter (Fachbezug Kunst)

Auf Seite 73 kannst du nachlesen, welche Schreibgeräte den Kindern im Mittelalter zur Verfügung standen. Bastele sie nach und versuche mit ihnen zu schreiben!

a) Stilo und wachsbeschichtete Holztafeln

1. Kaufe einen Holzbilderrahmen in der gewünschten Größe.
2. Entnehme das Glas und leime nun den Holzrahmen mit Holz- oder Sekundenkleber auf die Rückwand.
3. Schmelze Wachs (z. B. alte Kerzenreste) in einem Kochtopf; entferne eventuelle Dochte.
4. Gieße das Wachs in den Rahmen und lasse es auskühlen.
5. Wenn du zwei Tafeln beschichtest, sie durchbohrst und mit einem Lederband verbindest, hast du noch mehr Platz zum Schreiben und das Wachs ist gegen Kratzer gut geschützt.
6. Als Stilo kannst du einen angespitzten Zweig oder einen Bleistift verwenden.



<http://www.wawerko.de/wachstafel-wie-die-alten-roemer-schreiben+3315.html>

Erfülle nun dieselbe Aufgabe wie Johanna auf Seite 42/43.



<http://www.geo.de/GEOlino/kreativ/basteln/53498.html>

Schreibe deinen Vor- und Nachnamen in Schönschrift!

b) Federkiel und Tinte

1. Besorge dir (z. B. im Bastelgeschäft) eine große Vogelfeder – am besten geeignet sind Gänsefedern!
2. Härte das Ende des Federkiels, indem du es im warmen Sand (15 Minuten bei 200 Grad im Backofen erhitzen) drehst.
3. Schneide die unteren Federreste des Kiels ab, damit diese beim Eintunken in die Tinte nicht stören.
4. Schneide die Seite, die beim Schreiben später nach unten weisen soll, mit einem scharfen Messer schräg ab.
5. Schneide die Kielspitze etwa 3 mm ein, damit die Tinte dort zusammenfließen kann.

a) Auf Seite 41 lernt Johanna lesen. Dazu bringt ihr Andreas seine Fibel mit. Wie geht Johanna mit dem Buch um? Unterstreiche den Satz, der das beschreibt, im Buch und lese ihn vor.



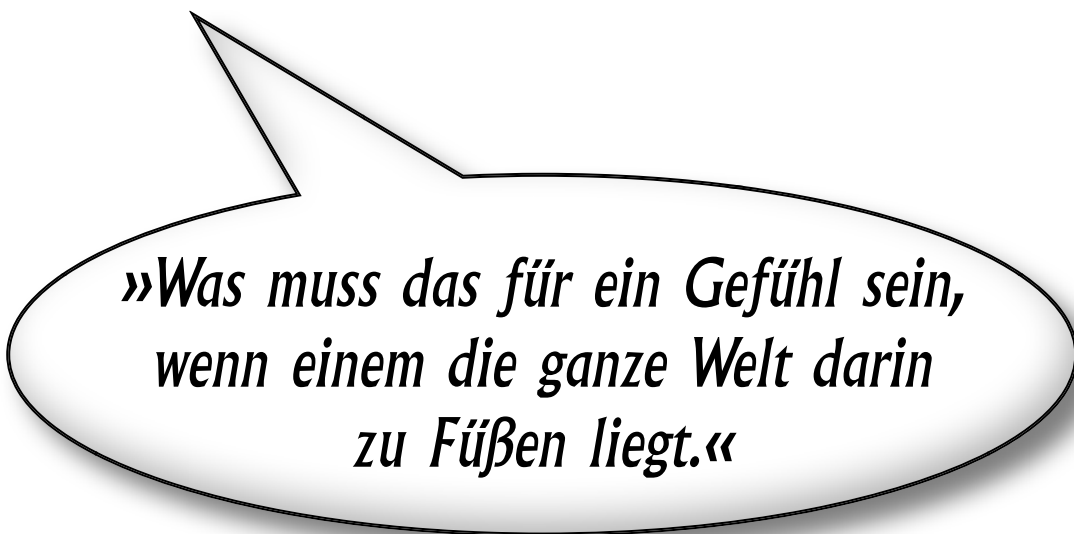
Quelle: <http://www.eab-paderborn.de>

b) Erkläre Johannas Verhalten, indem du zunächst die unten stehende Tabelle mithilfe der Informationen von Seite 41–43 ausfüllst:

Aussehen/ Material	
Preis	
Herstellung	

Wie sieht ein Buch heute aus? Kopiere die Tabelle in dein Heft und fülle sie aus.

c) Auf Seite 36 erzählt Johanna Andreas, dass sie noch nie ein Buch in den Händen gehalten hat:



Was meint Johanna damit?

Tauscht euch zu zweit über euer Lieblingsbuch aus – welche Welt legt es euch zu Füßen?

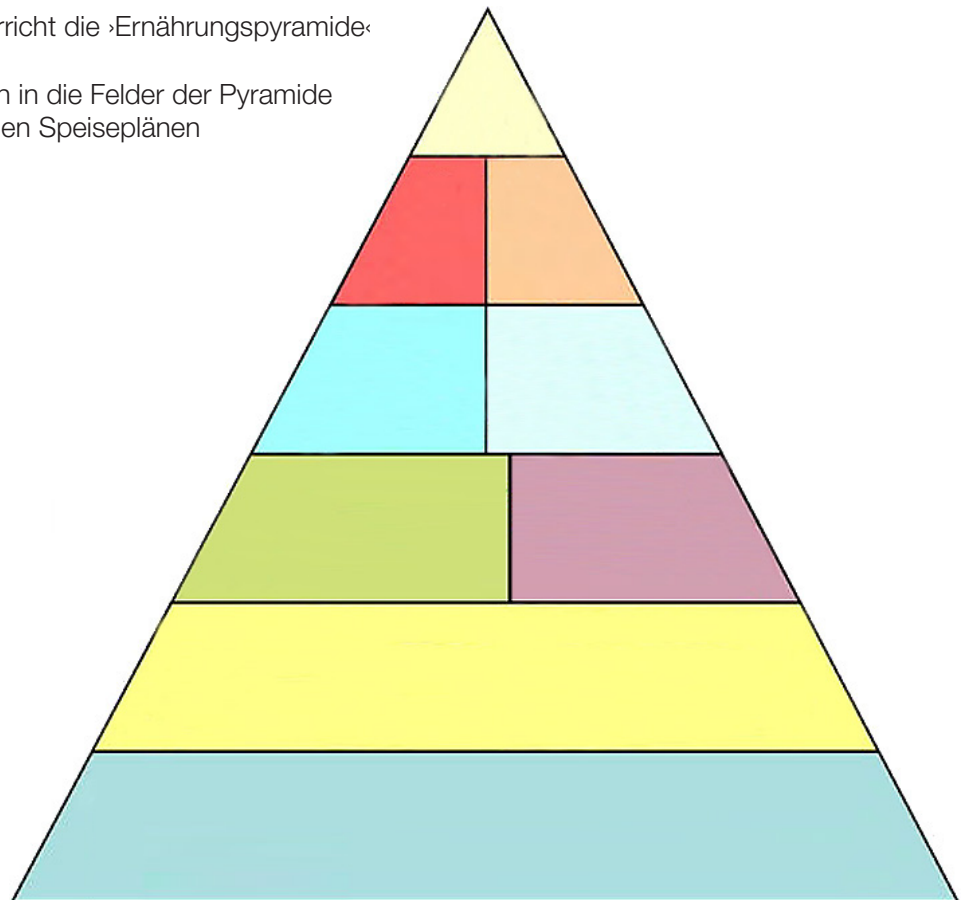
AB 10 Ernährung im Mittelalter (Fachbezug Biologie)

a) Was haben Johanna und Andreas täglich gegessen? Erstelle ihre Speisepläne und trage sie in die Tabelle ein. Bei deiner Recherche können dir die Beschreibung der Stolzenberg-Küche (S. 24/25) helfen, die Informationen auf S. 30 und 35 sowie die Zeichnungen und Erläuterungen auf S. 38/39.

b)

Johanna	Andreas

c) Du hast im Biologieunterricht die »Ernährungspyramide« kennengelernt. Trage die Nahrungsgruppen in die Felder der Pyramide ein und vergleiche sie mit den Speiseplänen der beiden Kinder.



AB 11 Johannes Flucht (Fachbezug Mathematik)

Johanna hat den Kirchendieb auf frischer Tat ertappt und ist nun auf der Flucht von der Kirche zum Versteck.

a) Lies ihren Weg auf den Seiten 59/60 nach.

b) Hier siehst du eine alte Karte, die Köln im Mittelalter zeigt:



Quelle: <http://www.bilderbuch-koeln.de/Fotos/157190>

Welchen Weg hättest du Johanna empfohlen? Finde zusammen mit einem Partner den besten Fluchtweg! Geht dabei wie folgt vor:

1. Besprecht, was das wichtigste Kriterium für einen guten Fluchtweg ist.
2. Überlegt, welche weiteren Kriterien den Fluchtweg beeinflussen könnten.
3. Einigt euch auf einen Fluchtweg und zeichnet ihn ein.
4. Beschreibt euer Vorgehen beim Finden des Fluchtweges.

Zusatzmaterial: »Kirchendieb-Rallye in Köln« I

Auf den Spuren des Kirchendiebs – vom Kölner Dom zum Rheinauhafen

*Idee: Maria Moessner, Studienrätin, Gymnasium der Stadt Kerpen,
& Anita Reuwand, Studienreferendarin, Freiherr-vom-Stein-Schule Fulda*



Nachdem der Kirchendieb alle erwähnten Kirchenschätze gestohlen hat, will er aus Köln fliehen. Dazu erscheint ihm die Flucht mittels eines großen Schiffes über den Rhein am sinnvollsten.
Du bist nun der Inspektor und begibst dich auf die Spuren des Kirchendiebs. Verfolge seinen Fluchtweg vom Kölner Dom zum Rheinauhafen, versuche, dort als Erste(r) anzukommen und dabei alle Aufgaben erfolgreich zu lösen!

Um einen Überblick zu bekommen, orientierst du dich zunächst mithilfe des Grundrisses im Kölner Dom. Mache dabei folgende Bestandsaufnahme:

1. Überprüfe die Aussage: »Du darfst im Kölner Dom telefonieren und Hilfe anfordern!«

Ja Nein

2. Gottfried IV, Wohltäter der Städte Arnsberg und Neheim, liegt im Dom begraben.

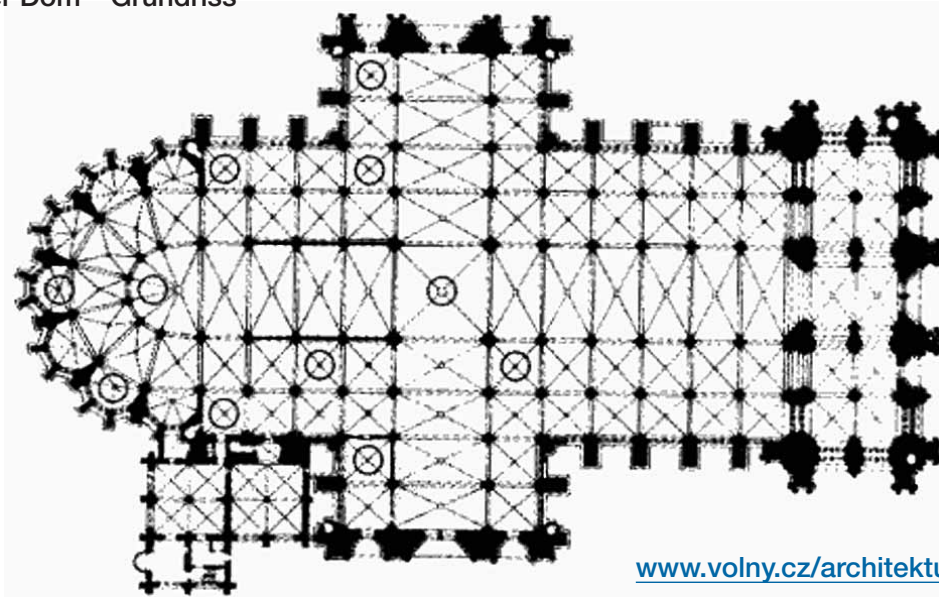
Finde heraus, wann er starb:

Beurteile, ob das vor dem Dombau war, oder danach:

3. Kennzeichne mit den entsprechenden Zahlen in der Karte folgende, vom Kirchendieb gestohlene Gegenstände:

- 6 goldene Kerzenschalen
- 5 gläserne, mit Eisenbeschlägen verzierte Kerzenlampen
- eine Madonnenfigur mit Jesuskind im Arm; Größe ca. 80 cm, blondes Haar mit goldener Krone, schlank, blauer Mantel mit purpurnem Innenfutter
- verschiedene Schmuckstücke aus zwei Schmuckkästen
- einige goldene Kerzenständer vom Hauptaltar

Der Kölner Dom – Grundriss



www.volny.cz/architektura/image/304.gif

Wenn du aus dem Dom auf der Westseite kommst, findest du zu deiner Linken in ca. 100 m Entfernung einen Wegweiser. Suche ihn auf und schau, welche Richtung du zum Schokoladenmuseum einschlagen musst. Folge diesem Weg!

Auf der Seite des Doms, auf der sich das »Römisch-germanische Museum« befindet, kannst du, auf eine der Kirchentüren aufgemalt, eine Hand finden.

Welche Farbe hat sie?

Überquere nun den Roncalliplatz weiter in Richtung Schokoladenmuseum. Orientiere dich am Wegweiser gegenüber des Steakhouse Chicago neu. Wende dich nun weiter in Richtung »Prätorium«.

Auf dem Theo-Burauen-Platz befindet sich ein Teilstück des römischen Abwasserkanals. Wie tief befand sich dieser Kanal ursprünglich unter der »Kleinen Budengasse«.

Folge der Straße weiterhin geradeaus und gehe links in die »Portalsgasse«.

Mit welchem Tier kämpft der Recke über dem Rathausportal?

Finde heraus, ob dieses Rathaus während des Baus des Kölner Doms schon existierte. Ermittle genau, wann es zum ersten Mal erwähnt wurde.

Gerhard von Riele, der Baumeister des Kölner Doms (bis 1260), befindet sich an einer Ecke des historischen Rathauses. Was hält er in der Hand?

Konrad von Hochstaden ließ 1248 den Grundstein für den gotischen Dom legen. Welches Amt übte er aus? (Tipp: Kleidung beachten!)

Zusatzmaterial: »Kirchendieb-Rallye in Köln« III

Gehe bei Friedrich II und Innocenz III rechts um die Ecke die Stufen hinab.

Wieviele Kugeln trägt der Brunnen auf dem »Alten Markt«?

Gehe in die Richtung weiter, in die die junge Dame auf dem Brunnen blickt.
Folge dann weiter der Straße »Unter Käster«.

Welches Gewerbe bestimmt heute das Straßenleben der Salzgasse?

.....

Wie heißt der Fluss, an dem du ankommst?

Folge dem Fluss stromaufwärts, um den Hafen zu erreichen!

Finde am »Pegel Köln« heraus, wie hoch das bisher höchste, jemals gemessene Hochwasser war!

Warum überschwemmte dieses Hochwasser die Stadt? Begründung

.....

Folge dem Fluss weiterhin Richtung Schokoladenmuseum! Gehe am Schokoladenmuseum vorbei ins Hafengelände bis zum »Deutschen Sport- und Olympiamuseum«.

Hier hat sich der Kirchendieb mit dem Schiffskapitän 1248 verabredet, um mit seinem Diebesgut an Bord gehen zu können.

Wozu wurde dieses Gebäude damals genutzt?

Was könnten die Männer in ihrer Absprache demzufolge als Treffpunkt vereinbart haben?

»Wir treffen uns um 10:00 Uhr am/im!«

Hier am Hafen angekommen, bist du als Inspektor daran, die Flucht des Kirchendiebs zu vereiteln. Dies kann dir aber nur gelingen, wenn du auf dem Weg hierher alle Informationen gesammelt und alle Fragen richtig beantwortet hast.

Um sicher zu gehen, überprüfe gemeinsam mit den anderen »Inspektoren« deine Ergebnisse und warte auf den Polizeichef/die Polizeichefin (deinen Lehrer/Lehrerin), um weitere Anweisungen befolgen zu können.

<http://www.koeln-allgemein.de/wp-content/uploads/2009/07/rheinuhafen-kranhaus-wiki.jpg>



Porträt der Autorin

Claudia Frieser wurde 1967 in Sulzbach-Rosenberg geboren. Nach dem Studium der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit arbeitete sie zunächst am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. Ab 2004 fand sie in der Schriftstellerei eine Möglichkeit, Kindern Geschichte spannend und lebendig zu vermitteln.



Veröffentlichte Kinder- und Jugendbücher

Außer ›**Der Kirchendieb**‹ (2011) hat Claudia Frieser folgende Kinder- und Jugendbücher geschrieben:

- **Oskar und das Geheimnis der verschwundenen Kinder** (2004) dtv junior 71277
- **Oskar und das Geheimnis der Kinderbande** (2009) dtv junior 71399
- **Oskar und das Geheimnis des Klosters** (2009) dtv junior 71463
- **Der Kirchendieb. Ein Abenteuer im Mittelalter** (2011) dtv junior Hardcover 978-3-423-76018-8